



Traum(a)haftes Arbeiten?!

Kompetent im pädagogischen Alltag
mit Kindern und Jugendlichen

Fachtag: 8.11.2017

Freiherr-vom-Stein-Saal, Domplatz 36, 48143 Münster

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Münster



die lobby für kinder

Mit diesem Fachtag wollen wir in Münster regionale traumapädagogische Kompetenzen bündeln und einen Raum für Vernetzung schaffen.

Am Vormittag werden wir in einem ersten Fachvortrag die grundlegenden Erkenntnisse aus Traumatheorie, Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaften erfahren.

In einem zweiten Fachvortrag geht es darum, wie unsere Psychohygiene gestärkt werden kann und wie wir uns vor einer Sekundärtraumatisierung schützen können.

Am Nachmittag beschäftigen wir uns in parallelen Workshops vor allem mit Interventionen der trauma-sensiblen Pädagogik. Münsteraner Kolleg*innen aus der Jugendhilfe und aus Beratungsstellen werden ihr Wissen und ihre Erfahrungen zur Arbeit und zum Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen vorstellen.

Herzliche Grüße vom Team der DKSB-Beratungsstelle



Gestaltung: styleabyte.de - tina dähm - Fotos: © DKSB Susanne Tessa Müller



die lobby für kinder

Kontakt

Deutscher Kinderschutzbund Münster e.V.
Beratungsstelle
Berliner Platz 33
48143 Münster

Fon: (0251) 4 71 80
Fax: (0251) 51 14 78

info@kinderschutzbund-muenster.de
www.kinderschutzbund-muenster.de

Anmeldung

Teilnahmegebühr: **60,- Euro**
inkl. Pausengetränke und Mittagessen

Es steht eine begrenzte Anzahl an Plätzen für Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung. Fragen Sie bei Bedarf gerne nach.

Bitte senden Sie diesen Anmeldebogen ausgefüllt per Post oder Mail an uns zurück.

Sie finden ihn auch als Formular auf unserer Homepage unter www.kinderschutzbund-muenster.de/service/fortbildungen.

Anmeldefrist ist der **6.10.2017!**

Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung von uns eine Zahlungsaufforderung.

Mit dem Zahlungseingang ist Ihre Teilnahme verbindlich.



WS 1

Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und traumatisierenden Lebenserfahrungen

Menschen mit einer geistigen Behinderung machen in ihrem Leben und in ihrem Lebensumfeld häufig Erfahrungen, die traumatisierend auf sie wirken.

In diesem Workshop geht es darum, einen verstehensorientierten Zugang zu traumatisierten Menschen mit einer geistigen Behinderung zu bekommen sowie hilfreiche Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Hiltrud Luthé, Dipl.-Psychologin, Psycholog. Psychotherapeutin, System. Therapeutin, Mediatorin, langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung; Leiterin der Beratungsstelle Trialog Münster

WS 2

Das erstarrte Mobile: Arbeit mit traumatisierten Familien in Beratungsstellen

Müssen Kinder oder Eltern mit den Folgen eines traumatisierenden Ereignisses umgehen, leiden die anderen Familienmitglieder mit ihnen. Oft entwickeln sich erstarrte familiäre Verhaltensmuster, die heilende Interaktionen behindern oder verhindern.

Es wird gezeigt, wie die erlittenen Traumata in der Arbeit mit Eltern und Kindern in einem sanften Prozess zu einer Bewältigung geführt werden können.

Alexander Korittko, Dipl.-Sozialarbeiter, Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (DGSF); bis 2013 kommunale Erziehungsberatungsstelle Hannover

WS 3

Guter Kontakt zu belasteten Kindern im Kita-Alltag

„Alles, was uns ein Kind zeigt, macht Sinn in seiner Geschichte.“

Anregungen für einen heilenden Umgang mit dem brüllenden Löwen, dem schüchternen Mäuschen oder dem gefährlichen Riesenschreck.

Nicola Dubicanac, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Kinderschutzbundfachkraft ISA/DKSB NRW, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Systemische Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin; Beratungsstelle Kinderschutzbund Münster e.V.

9:00	Anmeldung und Stehkafee
9:30	Begrüßungsworte
9:45	Keine Angst vor dem Trauma Im ersten Teil des Vortrags werden Erkenntnisse aus Traumatheorie, Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaften zusammengefasst. Nach erfolgter äußerer Sicherheit und stabilen Bindungserfahrungen sind Interventionen der trauma-sensiblen Pädagogik geeignet um eine Heilung von traumatischem Stress zu unterstützen. Alexander Korittko , Dipl.-Sozialarbeiter, Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (DGSF), Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen (ZPTN)
11:15	Kaffeepause
11:30	Sekundäre Traumatisierung Im pädagogischen Alltag kann es zu starken Wechselwirkungen mit dem inneren Erleben der Professionellen – zu einer Art „emotionaler Infektion“ mit dem Erlebten der traumatisierten Kinder kommen. Die hilfreiche und gute Verbindung mit den Kindern kann dann für Pädagog*innen zum Risikofaktor werden und zu störender Symptomatik, im Extremfall sogar zum Störungsbild einer „sekundären Traumatisierung“ führen. Asita Mahabadi , Dipl.-Psychologin, Ärztliche Kinderschutzbambulanz Münster
13:00	Mittagspause
14:00–15:30	Workshops WS 1–6
15:30	Kaffeepause
15:45	Ergebnisse aus den Workshops/Resümee
16:15	Ende

WS 4

Umgang mit traumatisierten Kindern in der Schule

Thema des Workshops ist der konkrete Umgang mit traumatisierten Kindern im Unterricht und im Ganztagsbereich: Einführung in die generelle Haltung traumasensibler Beziehungsarbeit, Möglichkeiten unmittelbaren Reagierens auf schwierige oder unverständliche Verhaltensweisen, generelle Fragen der Leistungsbewertung, Einbeziehung der übrigen Schüler*innen in den Umgang mit traumatisierten Mitschülern sowie Möglichkeiten und Grenzen schulischen Handelns. Die Teilnehmer*innen sind aufgefordert, Fragen aus ihrer eigenen Praxis einzubringen. Die Bereitschaft zum Ausprobieren ausgewählter Interventionen wird begrüßt.

Irene Jaepelt, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Traumatherapie SE®; Schulpsychologische Beratungsstelle Münster

WS 6

Traumapädagogik in der stationären Jugendhilfe – ein Weg aus der Ohnmacht

Extreme Gefühle von Angst, Ohnmacht und Hilflosigkeit erleben nicht nur die Kinder und Jugendlichen mit Traumafolgestörungen, sondern auch pädagogische Fachkräfte im alltäglichen Umgang mit ihnen.

Als Erziehungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritius, die inzwischen über 10-jährige Erfahrung mit der Traumapädagogik verfügt, werde ich anhand eines praktischen Fallbeispiels die traumapädagogische Haltung, den sicheren Ort und psychoedukative Interventionen verdeutlichen.

Ziel soll sein, Pädagog*innen in die Lage zu versetzen, traumatisierte Kinder im Alltag emotional zu stabilisieren.

Maria Krautkrämer-Oberhoff, Dipl.-Pädagogin, Supervisorin DGsv, Traumapädagogin; Erziehungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritius, Münster

WS 5

Aspekte des Umgangs mit geflüchteten Kindern im Alltag und im therapeutischen Setting

Wo kann es hingehen trotz Fluchtgeschichte und individueller Biographie? Unterstützendes Verstehen und Handeln der Umgebung, um Missverständnissen oder Symptomen einer Traumafolgestörung entgegen zu wirken.

Susanne Wessels, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, i.A. in „Psychotraumatherapie für Kinder und Jugendliche“; Refugio Münster, Psychosoziale Flüchtlingshilfe



die lobby für kinder

